

Repräsentant des Dalai Lama hofft auf internationale Unterstützung für Tibet



Hamburg, 23.11. 2006 – Bei seinem Besuch am 21. November in Hamburg forderte der Repräsentant des Dalai Lama, Kelsang Gyaltsen, mehr Unterstützung Tibets von der Europäischen Union. „China ist es nicht mehr egal, was die internationale Gemeinschaft über das Land denkt. Ich weiß, dass Hamburg gute Beziehungen zu China hat und diese können genutzt werden, um auf die Regierung einzuwirken“, so Gyaltsen. Weiter beschreibt er die Absichten seines Landes: „Wir Tibeter sind nicht gegen China, wir kämpfen nur einen Kampf um die Rechte Tibets und wollen unserer Volk vor Unterdrückung schützen und unsere einzigartige Religion und Kultur bewahren.“

Der Dalai Lama in Hamburg 2007
Postfach 10 02 07 · 20001 Hamburg
Tel.: 0700 - 35 44 2007
Fax: 0700 - 35 42 2007
www.dalailama-hamburg.de
presse@dalailama-hamburg.de

Seit 2002 hat der erfahrene tibetische Diplomat an fünf Sondierungsgesprächen zwischen Vertretern Tibets und der chinesischen Regierung teilgenommen. „Die Standpunkte aber auch die Differenzen sind deutlich geworden“, so Kelsang Gyaltsen. Eine Lösung sieht er in der Politik des Mittleren Weges: Der Dalai Lama strebt keine Loslösung aus dem chinesischen Staatsverband an, sondern echte Autonomie. Das Ziel sei, die akut bedrohte Kultur und Tradition der Tibeter zu erhalten.

Anlass des Hamburgbesuchs von Kelsang Gyaltsen ist eine Einladung des Tibetischen Zentrums, das für Juli 2007 S.H. den Dalai Lama zu einem Besuch in der Hansestadt gewinnen konnte. Am 21. und 22. Juli wird der Dalai Lama im Rahmen einer Wochenendveranstaltung Vorträge zum Thema „Frieden lernen - Die Praxis der Gewaltlosigkeit“ halten. Vom 23. bis 27. Juli folgt eine Vortragsreihe zur buddhistischen Philosophie und Praxis.

Die Karten für die Großveranstaltung, die im Tennisstadion am Rothenbaum stattfinden wird, sind seit April im Verkauf. Von 10.000 Karten für das Wochenende wurden bereits 7.000 verkauft. Für die buddhistischen Unterweisungen haben sich bereits 2.500 Menschen angemeldet. „Die Teilnehmer kommen aus der ganzen Welt, vor allem Europa, aber auch einige aus Asien, Süd- und Nordamerika und vor allem aus der Schweiz“, so Projektleiter Diego Hangartner.

In Planung ist auch ein Rahmenprogramm mit kulturellen und religiösen Veranstaltungen. Unter anderem sind eine Kinoreihe, politische- und interreligiöse Dialoge, buddhistische Vorträge und Foto-Ausstellungen rund um die Themen Tibet und Buddhismus geplant.

Wichtiger Aspekt bei der Durchführung der Veranstaltung ist die Gemeinnützigkeit. Die Veranstalter streben Kostendeckung, jedoch keinen Gewinn an. Alle Eintrittspreise dienen daher ausschließlich dazu, die Durchführung zu finanzieren. Getragen wird die Veranstaltung vor allem durch etliche freiwillige Mitarbeiter, angefangen beim Dalai Lama selbst, der für die Veranstaltung keine Gage nimmt.